



Meine spätere Ehefrau Birgit, damals gerade mal 17, und die vier Monate alte Kim in meinem ersten Winter in der Eifel.

Meine Ängste kreisen um andere Themen, etwa die Zukunft unserer Erde oder die Artenvielfalt. Je stärker die Erdbevölkerung wächst und je knapper die Ressourcen werden, desto mehr werden sich die Menschen aufs eigene Überleben konzentrieren, und der Schutz der Umwelt und der Natur werden zur Nebensache – auch wenn wir uns damit sehenden Auges in den Untergang manövrieren. Wenn ich mit meinen Filmen, Büchern und Vorträgen dazu beitragen kann, das Bewusstsein zu wecken oder zu schärfen, wie schützenswert die Natur ist, ist das für mich der schönste Lohn.



Mit dem Mountainbike fuhr ich von Islamabad durch den Himalaja in die uralte Oasenstadt Kaschgar in der Provinz Xinjiang und überquerte dabei den Khunjerab Pass, den weltweit höchsten offiziellen Grenzübergang.



In einem Nachtzug von Peking nach Harbin, der Hauptstadt der Provinz Heilongjiang begann mein Jahr als Forstberater in China.



Eine alte Beiwagenmaschine war damals, 1988, mein Dienstfahrzeug.



Nur selten hatte ich die Gelegenheit, über einen der Märkte mit ihrer besonderen Atmosphäre oder durch Harbin zu schlendern.



***Eine Neopren-Wathose** ist in Alaska ein unschätzbares Requisit. Dank ihr konnte ich den Tieren in wasserreichen Gebieten trockenen und warmen Fußes auf den Fersen bleiben.*



2005 mit Cita in der Brooks Range, dem nördlichsten Hochgebirge der Welt.

30 JAHRE KAMERATECHNIK

Als ich vor gut 30 Jahren beschloss, professionell Tiere zu filmen und zu fotografieren, war die Welt noch analog. Der typische Fotoapparat war eine Kleinbildkamera mit einem Bildformat von 24 mm × 36 mm. Fotografiert wurde mit Negativ- oder Diafilmen, die mit damals maximal 400 beziehungsweise 800 ASA eine weit geringere Lichtempfindlichkeit hatten als die Bildsensoren in der heutigen digitalen Zeit. Das heißt, man brauchte gutes Licht und lichtstarke Objektive mit einer großen Blendenöffnung.

Videokameras dümpelten noch im Amateurbereich bei VHS, allenfalls Super-VHS herum. Die Qualität war eigentlich ziemlich schlecht, doch wegen der niedrigen Bildschirmauflösung der damaligen Fernsehgeräte akzeptabel. Im Bereich der Filmtechnik gab es sehr leistungsstarke Kameras wie zum Beispiel die Arriflex SR, mit der die professionellen Tierfilmer aus aller Welt arbeiteten. Selbst eine gebrauchte kostete, wenn sie in einigermaßen gutem Zustand war, damals zwischen 35.000 und 40.000 Mark, und das lag weit über meinem Budget. Im